



PRÄLAT PROFESSOR DDR.

JOHANN PETER STEFFES

Es ist noch keine zwei Jahre her, daß wir den hochwürdigsten Herrn Prälaten Prof. Dr. Steffes in dieser Zeitschrift gewürdigt und geehrt haben. Niemand hätte damals gedacht, daß dem hochverehrten Gelehrten nur mehr ein modicum vergönnt sein würde. So frisch, so lebendig, so arbeitsfreudig und so fröhlich war er. Aber nun ist der irdische Lebensweg, der von Outscheid-Neuerburg über Trier, Mayen, Kreuznach, Berlin, Würzburg, Münster, Frankfurt, Göttingen, Nijmegen nach Münster führte, beendet worden, am 11. März 1955 in aller Frühe. Schon im Oktober mußte Steffes seine Wohnung mit einem Krankenzimmer in der Medizinischen Klinik zu Münster vertauschen. Wochen später schien alles wieder gut zu werden. Steffes kehrte in die Waldeyer Straße zurück. Aber wenige Tage später fand ich ihn abermals in der Klinik. Auch ein zweiter Aufenthalt zu Hause dauerte nicht lange. Alle Hoffnungen wurden enttäuscht. Es sollte dem Gelehrten, der sich nach seinem Heim und seinem Schreibtisch sehnte, nicht mehr vergönnt sein, die Arbeit wieder aufzunehmen. Was der teure Verstorbene als Dozent, Forscher, Redner, Verkündiger des Wortes Gottes, Schriftsteller, Priester und Menschenfreund geleistet hat, ist bereits in dieser Zeitschrift

und in vielen Blättern dargelegt worden. Wir brauchen nicht zu wiederholen. Aber gedacht werden muß doch seiner Bemühungen und Verdienste um die ZMR. Von 1928—1935 hieß unsere Zeitschrift „Zeitschrift für Missionswissenschaft und Religionswissenschaft“ und war der Verstorbene Mitglied der Redaktion. Als unser Organ nach dem 2. Weltkrieg neu entstand, war er sofort wieder auf dem Plane. Fast die gesamte Arbeit und Verantwortung, die mit dem religionswissenschaftlichen Teil der Zeitschrift verbunden war, ruhte auf seinen Schultern. Viele Aufsätze stammten aus seiner Feder; andere hat er beschafft. Ganze Literaturübersichten haben wir von ihm. Nicht zu vergessen, daß er in der Schriftleitung immer mit seinem Rate half.

So hat die Zeitschrift dem hochwürdigsten Herrn Prälaten vieles und Wesentliches zu verdanken, und so werden wir dem teuren Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren, — dem Kollegen mit seinen universalen Interessen und seinen vielseitigen Gaben, seinen ungewöhnlichen Leistungen, seiner Offenheit für alles und jedes, seinem Staunen über Gott und die göttlichen Dinge und Werke —, und auch dem Menschen mit seinem persönlichen Charme und seinem kindlich frommen Wesen.

Nun ist er, wie wir annehmen und annehmen dürfen, eingegangen in seine Ruhe, übergegangen von dem unbezwingbaren Drang zum Wissen zur Erleuchtung, von der irdischen Erfahrung der Dinge zur jenseitigen Schau, von dem fortschreitenden Erkennen zu dem Kreisen um Gott, in dem sich alles löst und klärt, zu den *aeternae beatitudinis praemia*.